

Vorstandsbericht AG Klein- und Mittelstadtbibliotheken Westfalen vbnw-Mitgliederversammlung 2016

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft trafen sich im zurückliegenden Berichtsjahr an zwei Terminen.

Am 1. Juni waren mehr als 30 Mitgliedsbibliotheken in der neuen Stadtbibliothek Duisburg zu Gast. Sie erwarteten drei interessante Vorträge und eine sehr kompetente Führung.

Dagmar Schnittker, Leiterin der StB Ibbenbüren, stellte zunächst die Einrichtung eines „Makerspace“ in ihrem Hause vor. Dieser besteht aus einem 3D-Drucker und diversen programmierbaren Kleinrobotern. Vor allem die Nutzung des 3D-Druckers hat großen Anklang gefunden. Zurzeit werden vor allem Minecraft- und Comicfiguren gedruckt. Das Angebot ist kostenlos. Die Bedienung der verschiedenen Maker-Space-Komponenten soll künftig durch sogenannte „Maker-Scouts“ unterstützt werden (interessierte Schüler und Studenten).

Klaus-Peter Böttger, Leiter der StB Essen, berichtete im Anschluss über eine Studienreise zum Thema „Open Library“. Diese führte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bibliotheken der dbv-Sektionen 1 und 2 im April 2016 nach Norddeutschland und Dänemark. Der Zugang zur Bibliothek außerhalb der personalbesetzten Öffnungszeiten geschieht in Dänemark mit der elektronischen Gesundheitskarte. In der Regel sind dort die Bibliotheken von 8 bis 22 Uhr (videoüberwacht) zugänglich. Weitere Informationen gab Herr Böttger über den Betrieb und den Auskunftsdienst verschiedener dänischer Bibliotheken.

Uwe Holler, Leiter der Zentralbibliothek, führte in den Mittagsstunden durch die neue Stadtbibliothek Duisburg, die gemeinsam mit der vhs im „Stadtfenster“ untergebracht ist. Besonderes Merkmal an den Selbstverbuchungsterminals ist die „intelligente“ Abholstation für vorgemerkte Medien. Allgemeines Fazit von Herrn Holler: der Standort an der Steinschen Gasse ist etwas ungünstiger als zuvor an der Düsseldorfer Straße. Die räumliche Nähe zur vhs bietet allerdings eine Menge Potential für Kooperationen.

Zum Abschluss der Tagung referierte Mark-Robin Horn, Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW, über das Thema „Bibliotheken und digitale Gesellschaft“. Die Bibliotheken haben die Aufgabe, bei der Bereitstellung von Informationen auch digitale Medien und Quellen in großem Umfang bereitzuhalten. Nur Einrichtungen, die diesen Wandel aktiv mitgestalten, werden künftig eine Rolle spielen und ihre Existenzberechtigung bewahren. Dazu gehören auch Maßnahmen, mit denen einer

digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegengewirkt werden kann. (Stichworte: Schulungen, interaktive Führungen, kostenfreies WLAN). Diese Aufgaben können nur mit einem gut geschulten Bibliotheksteam erfüllt werden.

Die zweite AG-Tagung in 2016 fand **am 21. November** in der Stadtbücherei Lüdenscheid statt. Insgesamt 23 Bibliotheken folgten der Einladung. Folgende Themen standen auf dem Programm:

Eva-Maria Singer vom Bildungszentrum der Stadt Nürnberg beschrieb ausführlich die verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Stadtbibliothek und Volkshochschule. Aus ihrer Sicht fungieren Bibliotheken mit ihrem Konzept des informellen Lernens als Impulsgeber von vhs. Am Beispiel des Zentrums für Information und Bildung (ZIB) in Unna, des Bildungshauses am Klieversberg in Wolfsburg und des Bildungscampus Nürnberg „südpunkt“ stellte sie die unterschiedlichen Vorteile in der Kooperation vor. Diese sind vor allem dann gegeben, wenn beide Einrichtungen ihre räumlichen Ressourcen gemeinsam nutzen und arbeitsorganisatorisch eng zusammenarbeiten (gemeinsame Leitung).

Dagmar Plümer, Leiterin der Stadtbücherei Lüdenscheid, berichtete über das Projekt „Umstellung der Verbuchung auf die RFID-Selbstverbuchung“ in ihrer Bibliothek. Diese fand erst wenige Wochen zuvor ihren Abschluss und wurde trotz zahlreicher technischer Probleme in Rekordzeit von ihrem engagierten Team bewältigt. Die Kolleginnen und Kollegen der AG besichtigten mit großem Interesse die automatisierte Verbuchung im Echtbetrieb („Intelligente Rückgaberegale“).

Astrid Freudenberger vom Mentor Kompetenzzentrum NRW erläuterte am Nachmittag die Arbeitsweise der Leselernhelfer. Bundesweit fördern derzeit ca. 11.000 Mentorinnen und Mentoren Kinder und Jugendliche in 1.600 Schulen an 270 Orten. Prinzip: 1 Erwachsener begleitet 1 Kind mindestens 1 Schuljahr 1 x wöchentlich. Die Arbeit von „Mentor“ ist vor allem in NRW bedeutsam, weil dort die Einkommensarmut, die in der Regel mit einem Bildungsmangel zusammenhängt, besonders hoch ist. Das Mentor-Kompetenzzentrum NRW berät die bereits existierenden lokalen Gruppen und hilft bei einer Neugründung.
E-Mail: kompetenz.nrw@mentor-bundesverband.de

Die anwesenden Mitgliedsbibliotheken beschlossen, dass auch in 2017 weiterhin zwei Treffen der Arbeitsgemeinschaft Westfalen im Jahr stattfinden sollen. Eine terminliche und inhaltliche Abstimmung mit den Regionalkonferenzen der „Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW“ ist geplant.

Hattingen, den 09.12.2016